

«Weisse Kreuz»-Wirtin hören auf

Mellinger Gastronomie in Bewegung: In der Hauptgasse boomen «Trottoir-Erweiterungen» – drei Baugesuche sind eingegangen.

Andreas Fretz

Mellings Gastronomie erlebt gerade einige Veränderungen. Positive wie negative. Erfreulich: Die neue Begegnungszone scheint die Gastronomen an der Hauptgasse zu beflügeln. Ende Juli hat «Scharf Eck»-Wirtin Musa Akaras im Herzen der Altstadt eine kleine Gartenterrasse eröffnet.

Seit Anfang Juli gilt in diesem Bereich ein neues Verkehrsregime. Die Gemeinde hat in der Altstadt eine Begegnungszone mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h eingeführt und ein Durchfahrverbot erlassen. Diese Massnahmen sind eine direkte Folge der im Herbst 2022 eröffneten Umfahrung.

Terrasse bei Viva Pizza und Harlekin

Wenige Tage nach dem «Scharf Eck» folgte der «Löwen». Wirtin Martina Wagen hat ihre Terrasse am 5. August mit einem Apéro eröffnet. Beide Terrassen, die im offiziellen Sprachgebrauch als «provisorische Trottoir-Erweiterung» gelten, erhielten zuvor eine Baubewilligung. Nun ist ein drittes Baugesuch für ein solches Vorhaben eingegangen.

Der Standort liegt an der Hauptgasse 2 bei «Viva Pizza» und der Harlekin Bar gleich vis-à-vis vom «Scharf Eck». Gesuchsteller ist Hans Peter Küng, das Baugesuch liegt bis zum 9. September öffentlich auf.

Das bestehende 2,1 Meter breite Trottoir soll mittels einer 10 Zentimeter hohen Holzkon-



Sabrina Fraissler, Geschäftsführerin und Gastgeberin, verlässt das «Weisse Kreuz» mit ihrem Mann Ende Monat.

Bild: Alexander Wagner

struktion um einen Meter verbreitert werden. Die Terrasse ist 11,2 Meter lang und enthält zudem eine rollstuhlgängige Rampe. Als Abgrenzung zur Fahrbahn soll ein Geländer mit Pfosten und Drahtseil erstellt werden.

Während also bald drei Gartenterrassen die Hauptgasse beleben dürften, zeichnet sich im «Weissen Kreuz» ein Abschied ab. Das Wirtepaar Sabrina und Tali Fraissler verlässt das Restaurant Ende Monat, wie

die Lokalzeitung «Reussbote» schreibt. Die Vorarlbergerin und ihr Mann hatten das «Weisse Kreuz» im November 2019 kurz vor Ausbruch der Pandemie übernommen. Nun sei es Zeit für eine Veränderung. Sie wollen

sich wieder vermehrt auf Bankette konzentrieren, die im «Weissen Kreuz» aufgrund der geringen Grösse nicht möglich sind. Der Gastronomie und auch der Region wollen sie treu bleiben. Bernhard Leutenegger, Be-

sitzer des Restaurants, gleise eine Nachfolge auf.

Das Traditionslokal hat in der jüngeren Vergangenheit eine bewegte Geschichte: Das «Weisse Kreuz» war früher unter der Wirtin Agnes Heuer weitherum bekannt. An Silvester 1971 begann die damals 26-Jährige ihre Arbeit als Wirtin an der Hauptgasse, die fast vierzig Jahre dauerte. Im Frühjahr 2011 verabschiedete sich Agnes Heuer in den Ruhestand.

1,5 Millionen Franken in das Haus investiert

Nach ihr wollten vier Brüder eine Gasthofbrauerei mit Brasserie eröffnen. Doch das Projekt scheiterte an den hohen Kosten. Schliesslich erwarben Bernhard Leutenegger und Christoph Schoop die im Jahr 1560 erbaute Liegenschaft. Sie investierten rund 1,5 Millionen Franken in das Haus. Im März 2013 öffnete die sanierte Traditionsbeiz mit Pächterin Maja Gasser wieder ihre Türen.

Per Anfang 2018 lief der Pachtvertrag aus, weshalb sich Leutenegger damals auf die Suche nach einem neuen Pächter machte. Ab April 2018 führte Stefano Kropp die Brasserie Weisses Kreuz und bot Fisch- und Fleischspezialitäten an. Er wollte auch die Apéro-Kultur zurück ins «Weisse Kreuz» bringen, sagte aber früh, dass «Mellingen ein schwieriges Pflaster» sei. Nach gut einem Jahr hatte er die Türen im Juli 2019 wieder geschlossen, das Konzept einer Brasserie mit französischem Flair war nicht aufgegangen.

Recycling-Paradies der Geschwister Bertschi eröffnet im Herbst

Der Umbau der ehemaligen Verzinkerei beim Tägipark in Wettingen ist fast beendet – Gemeinde hebt eine Entsorgungsstelle auf.

Ilona Scherer

Die Fassade der alten Industriehalle der ehemaligen Verzinkerei leuchtet bereits im typischen grellen Grün des Familienunternehmens, und auch das Firmenlogo ist angebracht: Das neueste Recycling-Paradies der Geschwister Bertschi an der Tägerhardstrasse 100, direkt neben dem Einkaufszentrum Tägipark, nimmt immer mehr Form an.

«Wir befinden uns in der Schlussphase des Umbaus, derzeit wird die Inneneinrichtung fertiggestellt», sagt Projektleiterin Sabine Frei-Bertschi, die gemeinsam mit ihren Geschwistern Karin, Olivia und Daniel das 2014 gegründete Familienunternehmen aus Reinach führt. Die Eröffnung ist im Herbst geplant. Das genaue Datum werde aber erst in einigen Wochen kommuniziert, so Frei. «Dann ist auch ein kleines Eröffnungsfest für die Bevölkerung vorgesehen.»

Die Familie hatte die ehemalige Industriehalle bereits 2021 gekauft. Der Mietvertrag mit der Verzinkerei lief bis Dezember 2023. Der Produktionsstandort

der Verzinkerei wurde inzwischen eingestellt. 40 Stellen waren betroffen.

Akustikpaneele und neue Hallentore

Eigentlich wollte die Firma spätestens im Frühjahr in Wettingen, dem Wohnort von Ex-SVP-Grossrätin Karin Bertschi, eröffnen. Dass es nun mehr als ein halbes Jahr länger gedauert hat,

hat laut Sabine Frei mehrere Gründe. Zum einen sei die Halle bis Ende 2023 vermietet gewesen. «Zum anderen haben wir das Projekt optimiert», so die Mitinhaberin.

Im Dach wurden Lichtpaneele verbaut, um das Gebäude mit Tageslicht zu durchfluten. Spezielle Akustikpaneele im Fassadenblech sorgen für eine geräuscharme Entsorgung in

der Halle. Und eine betriebseigene Photovoltaikanlage versorgt die Recycling-Sammelstelle mit umweltfreundlichem Solarstrom. Auch die alten Hallentore wurden ersetzt.

Der Gemeinderat zeigt sich in einer Mitteilung erfreut über das neue Entsorgungsangebot in Wettingen. Die Bevölkerung erwarte eine moderne und witterungsgeschützte Sammelstelle

mit einem umfassenden Sammelangebot sowie langen Öffnungszeiten an sechs Wochentagen. «Dies stellt einen deutlichen Mehrwert für die Einwohnerinnen und Einwohner dar», schreibt die Gemeinde.

Zudem bringt das Recycling-Paradies neue Arbeitsplätze nach Wettingen. Für die Startphase sind gemäss Sabine Frei-Bertschi drei bis sechs neue Mitarbeitende in Wettingen vorgesehen. Dies sei jedoch abhängig vom Kundenaufkommen.

Entsorgungsplatz weicht Hochwasserprojekt

Die Eröffnung des Recycling-Paradieses hat weitere Folgen: Der bisherige Entsorgungsplatz «Untere Geisswies» wird per Ende September aufgehoben. Am Samstag, 28. September, ist dieser zum letzten Mal geöffnet. Gemäss Gemeinde bleiben dort jedoch die Aussensammelstellen für Glas und Dosen sowie die Strassensammlungen für Papier und Karton bestehen.

Koordiniert mit der Aufhebung des Entsorgungsplatzes will die Gemeinde Wettingen das Projekt «Hochwasserschutz

Lugibach» umsetzen. Neben Massnahmen zum Hochwasserschutz werde der Lugibach revitalisiert und mit einer Wegverbindung für den Langsamverkehr ausgestattet. Diese werde die Verbindungs- und Naherholungsqualitäten steigern, so die Gemeinde. Der Einwohnerrat Wettingen hatte dem Kreditbegehren bereits am 19. Oktober 2017 zugestimmt. Aufgrund von Einsprachen gegen das kantonale Hochwasserschutzprojekt habe sich die Projektumsetzung jedoch stark verzögert, so die Gemeinde. Die Umsetzung erfolge gemäss Mitteilung voraussichtlich 2025.

Wettingen ist der fünfte Standort des 2014 in Reinach gegründeten Familienunternehmens. Weitere befinden sich in Hunzenschwil, Muri und Spreitenbach. Ein weiteres Recycling-Paradies in Gränichen ist seit mehreren Jahren geplant, wird jedoch von Einsprachen blockiert. Doch der Familienbetrieb expandiert bereits über die Kantonsgrenze hinaus: In Büllach soll 2025 der erste Standort ausserhalb des Kantons eröffnet werden.



Der Umbau der ehemaligen Industriehalle ist fast abgeschlossen. Derzeit läuft die aufwendige Innenausstattung. Bild: Alex Spichale

«Die Verzögerung entstand, weil die Halle bis Ende 2023 vermietet war und wir das Projekt noch optimiert haben.»

Sabine Frei-Bertschi
Projektleiterin und Mitinhaberin
Recycling-Paradies AG